

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Bath

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 94.

Montag, den 23. April 1923.

163. Jahrgang.

Antworten an Lord Curzon.

Eine halbamtliche Stellungnahme.

Berlin, 23. April. Halbamtlich wird mitgeteilt: Wie wir hören, betrachtet die Reichsregierung die Rede Lord Curzons als eine wichtige politische Tatsache, die die bisherige Situation nicht unwesentlich beeinflussen könne. Die Reichsregierung ist in Erwägungen darüber eingetreten, welche Folgerungen sich daraus ergeben.

Stresemanns Antwort.

Berlin, 23. April. Die Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin der Deutschen Volkspartei veranstaltete am Sonntag zum Besten des Deutschen Volkspartei eine Kundgebung für Rhein und Ruhr, in deren Verlauf Herr Dr. Stresemann eine Ansprache hielt, die sich mit der Rede Lord Curzons beschäftigte. Stresemann führte u. a. aus: Seit 1918 bedeutet die Politik Frankreichs nur die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Heute geht es darum, ob Rhein und Ruhr bei Deutschland bleiben sollen. Unter diesem Gesichtspunkt müßten die Verhandlungen des Reichstags und auch die Auseinandersetzungen, die sich an die Rede Lord Curzons knüpfen, verstanden werden. Davon, ob Deutschland eine Milliarde mehr oder weniger zu zahlen haben wird, hängt Leben und Tod nicht ab, wohl aber davon, ob das Rheinland und die Ruhr bei Deutschland bleiben. Deshalb kann das Recht der Leistungsfähigkeit Deutschlands Gegenstand der Verhandlungen und Konferenzen sein; niemals aber die Freiheit von Rhein und Ruhr. Wenn wir aus der Rede Lord Curzons wieder Worte der großen Achtung vor unserem Volke, vor seinen Führern und den von ihm geleiteten Widerstand hören, so dürfen wir dies als einen Beweis für die großen Erfolge des Widerstandes an der Ruhr bezeichnen, der uns die Achtung der Welt wieder gewonnen hat. Angesichts der französischen Ausdehnungspolitik, die weitgehende politische Bedeutung hat, da sie die geistige Annexión vorbereitet, richten wir an Lord Curzon folgende Frage: Wenn Du uns zurecht, wie sollten die guten Dienste Englands ankommen, um dem Kampf ein Ende zu bereiten, wenn Du von der Regelung der Reparationsfrage sprichst, von einem Gremium von Autoritäten, die Deutschlands Leistungsfähigkeit feststellen sollen, ist das der ganze Umfang der Rede? Handelt es sich hierbei um die volle Zustimmung, daß Deutschland wieder in den freien Weltverkehr zurückgeführt werden soll? Oder soll erst nach der Reparationsfrage über Rhein und Ruhr verhandelt werden? Es gibt keine andere Frage für Deutschland (Stürmischer Beifall). Das Rheinland ist deutsches Gebiet. In unserem Verhalten müssen wir festhalten, daß unser einziges Mittel die deutsche Souveränität im Rheinland Schritt für Schritt zurückgewinnen ist, daß England es duldet, daß nicht daselbst ausgeübt wird und am Rhein dieselbe Politik wie an der Ruhr getrieben wird. Die Rede Lord Curzons ist eine politische Tatsache, an der die deutsche Regierung nicht vorbeigehen wird; aber wir müssen uns klar darüber sein: Die Summe, die Deutschland aufbringen kann, wird unpraktisch sein. Sie soll durch Sachverständige verhandelt werden unter der Voraussetzung der Souveränität Deutschlands an deutschen Rhein, der deutschen Ruhr und des deutschen Saargebietes (Stürmischer Beifall).

Reichsminister Becker über

die Verhandlungsbereitschaft.

Frankfurt a. M., 22. April. Im Frankfurter Club für Handel und Industrie sprach Coblenzabender Reichsminister Dr. Becker über den Ruhrabwicklungsfall, seine bisherigen Folgen und die Bedingungen, unter denen nur zu einem Verständigung mit Frankreich kommen können. Was die Bedingungen des Kampfes anlangt, so dürfe man wohl sagen, daß Frankreich nicht davon dem erweist hat, was es erreichen wollte. Gerade weil wir keinen Krieg wollen, wünschen wir, daß Frankreich erkenne, wie sehr es durch sein Vorgehen die Bedrohungsbede in Deutschland steigt und nicht, auch das Ziel, produktive Stätten zu erlangen, hat Frankreich durch die Ruhrbesetzung nicht erreicht, und wird es auch nicht erreichen. Heute haben die Franzosen im ganzen westliche 200 000 Tonnen Stahle nach Frankreich befördert, das heißt eine Menge, die vor dem Einbruch in fünf Tagen dorthin gelangt. Die Folge ist einzig und allein, daß die französische Eisenindustrie zum größten Teil stillliegt. Die Wirkung auf Deutschland dagegen war bei weitem nicht so, wie man gefürchtet hatte. Am Rhein und Ruhr geht die Wirtschaft trotz Betriebsbeschränkungen infolge Anspannung äußerster Energie weiter, und auch im übrigen Deutschland haben wir dank der Kohlenlieferungen und Eisenlieferungen keinen Mangel an dem unerlässlichsten Wirtschaftsgütern. Nichts desto trotz, daß unser Volk einen einheitlichen Willen bei der Abwehr des Ruhrerdrucks gezeigt hat, lieber den Ausgang des Kampfes läßt sich schwer etwas prophezeien, das eine aber dürfen wir sagen:

Solange die Front an der Ruhr steht, so wie bisher, gehen wir mit den besten Aussichten den Weg weiter, den wir, gewiß ohne unseren eigenen Willen, einschlagen. Die kommunistischen Unruhen am Rande des Ruhrgebietes gaben keinen Anlaß zu Besorgnissen, da die Mehrheit der deutschen Arbeiter über genügend Besinnung und politischen Ernst verfügt, und sich nicht durch kommunistische Schlagworte einfangen lassen. Die Franzosen allein, die die Ruhr von der Schutzpolitik entblößt haben, ist die Schuld beizumessen, wenn es im Ruhrgebiet infolge des Vorgehens kapitaler Elemente von links oder rechts drunter und drüber geht.

Auch die Entscheidung der Ruhr im den letzten Tagen braucht nicht ängstlich zu stimmen. Die Einbruchsstelle ist zum Teil schon wieder abgeheilt worden und der Regierung wird es gelingen, die Stabilität auch weiterhin aufrecht zu erhalten.

Wie kann es aber zu Verhandlungen kommen?

Das Eine steht fest, ein solcher Kampf kann nicht mit Zitate beendet werden. Unmögliche Forderungen können von uns nicht erfüllt werden. Sicher ist, daß wir nur dann einer Verhandlung zustimmen, wenn die Entschlossenheit eine mehr Verhandlungsbereitschaft sich auch in Frankreich Bahn macht. Es das heute schon der Fall ist, erscheint zweifelhaft. Wir unterzögen uns gewiß dazu bereit, alle Wege zu gehen, um den Ruhrerdruck abzubauen. Notwendig hierzu ist freilich, daß wir auf dem Fuß der Leistungsfähigkeit und mit anderen Worten einer Verhandlungsbereitschaft setzen können. Keine deutsche Regierung wird sich ferne dazu verstehen, freiwillig auf Souveränitätsrechte in irgendeinem deutschen Gebiete zu verzichten. Preußen und Reich müssen unzerstückelt bleiben. Das will auch der Rheinländer selbst.

Stärkt den Widerstand an Rhein und Ruhr und Ihr dient Deutschland.

Gibt zum

Deutschen Volksoffer!

Vorbereitung der Verhandlungen ist ferner, daß alle Vertriebenen und Ausgewiesenen wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Was Frankreichs Forderung hinsichtlich der Sicherungen anbetrifft, so glauben wir wohl, wie schon unser früherer an Herrschaft gerichteter Vorschlag beweist, daß sich in diesem Punkte eine Einigung erzielen ließe.

In wirtschaftlicher Hinsicht müssen wir zu erreichen suchen, daß uns bestimmte Reparationsforderungen, die sich im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit halten müssen, aufzuerlegt werden. Bezieht Frankreich sich diesem Zwecke Garantien, so wird, dessen sind wir sicher, auch die deutsche Industrie sich nicht weigern, um solche Garantien zu bieten.

Wie sehr man selbst in England unserer Lage bedauert, beweist der kürzlich im englischen Oberhaus ausgesprochene Wunsch, wir möchten mit bestimmten Vorschlägen hervortreten. Immerhin zeigen diese Verhandlungen doch in vielen Punkten eine objektive Betrachtung der Verhältnisse, wenn sie auch noch manches in Deutschland nicht lösen. Aber es ist zu hoffen, daß die Rede des deutschen Außenministers v. Rosenbergs und weiterhin aus der des Abg. Stresemann genau entnehmen, auf welcher Grundlage uns Verhandlungen möglich erscheinen. Daß wir keinen formellen Vorschlag unterbreiten, rührt einfach daher, daß Frankreichs Vorschläge der Minister erinnerte an die Januarvorschläge. Dieser immer wieder zurückgewiesene hat und daß man uns auch die Unterbreitung eines derartigen Vorschlages als Schwäche auslegen würde. Wenn Frankreich nicht hören will, so müssen wir den Widerstand eben weiterführen. Die Front an der Ruhr fällt fest und wenn auch das Sinterland in Frage anspricht, so werden wir es lieber zu einem guten Abschlus bringen, auf daß endlich einmal nicht die Macht über das Recht, sondern das Recht selber zum Siege gelangt.

England erwartet deutsche Vorschläge.

London, 21. April. In Curzons Rede sieht man hier die Frucht der Mission Loucheurs. Curzon konnte so reden, weil er weiß, daß Poincaré durch die Erfahrung gewagt ist und in einer einheitlichen Vermittlung nicht länger eine festliche Handlung verliert. Die ganze Welt hatte wurde arrangiert, um den Eisernen Vorhang zwischen Frankreich zu brechen. Der Ton der Rede ist durch diesen praktischen Zweck bestimmt.

Die Erwartung ist nun, daß Deutschland die Gelegenheit benötigen wird, um die Vorschläge von Rosen-

Anzeigenpreis Der Spaltenbreite Millimeter Zeitraum 80 M. und der Spaltenbreite Millimeter Restraum 300 M. Die laufende Monatsrechnung wird vom Verleger auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 200 M. in Zahlung genommen. Abrechnung 100 M. Porto besonders. Alle Briefe freibleibend. Anzeigenpreis 10 M. pro Zeile. Nummer wird besonders berechnet. Fernsprecher Nr. 100.

Lord Curzons Oberhausrede.

Die Rede Lord Curzons im Oberhaus ist zweifellos das wichtigste politische Ereignis, das seit dem Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet zu verzeichnen ist. Im Laufe der letzten Monate sind viele politische Reden in England gehalten worden. Man hat viele Worte gemacht, aber man hat es nicht gewagt, die Dinge mit dem richtigen Namen zu nennen, und die englische Politik wurde neuerdings im Unterhaus nicht mit wohlwollender Neutralität, sondern mit wohlwollender Sympathie betrachtet. Wenn wir bedenken, wie ungenauer vorzüglich die englisch-politische Sprache ist, und erwidern, daß Lord Curzon der Vertreter der französisch-freundlichen Richtung der englischen Politik ist, der in Lausanne bereit war, alles dem guten Einvernehmen mit Frankreich zu opfern, so ist das, was jetzt im Unterhaus gesagt worden ist, von allergrößter politischer Bedeutung. Einmal geht daraus hervor (Lord Curzon war bis jetzt in Frankreich) daß man in Frankreich mindestens eine gewisse innere Einheit gehalten hat, daß man dort den Wahnsinn des Ruhrunternehmens einzusehen beginnt. Zum anderen sieht England anheimelnd zum ersten Male die Möglichkeit einer praktischen Intervention. Man wünscht, daß Deutschland seinerseits Vorschläge macht, und England hofft, bei den kommenden Verhandlungen die entscheidende Rolle spielen zu können. Curzon äußerte würdevoll: Ich bin voller Hoffnung, daß die Zeit kommen wird, wo unser Einfluß und unsere Autorität, die ganz intakt bleiben, mit Augen in der Richtung eingestrichelt werden können, daß sie die beiden Hauptpartien zusammenbringen zu einer Besprechung und zur Entwicklung eines Planes, der nicht auf eine vorübergehende Lösung, sondern auf die endgültige Regelung eines Welt- und Friedensproblems abzielt. Das ist mehr als man hätte erwarten konnte. Es ist der erste wichtige Beweis für die Möglichkeit der von der deutschen Regierung befolgten Politik. Vollständig nicht nur deswegen, weil diese Worte aus dem Munde eines verantwortlichen englischen Staatsmannes kommen, nicht nur deswegen, weil sie im Oberhaus mit der Aussicht auf tiefergehende Wirkung in der englischen öffentlichen Meinung ausgesprochen worden sind, sondern weil mittelbar in der Rede Curzons zum ersten Male die politische Gleichberechtigung Deutschlands anerkannt wird, indem von zwei großen Völkern gesprochen wird, die Seite an Seite in Europa gestellt seien. Bisher war der Deutsche in den Augen des Engländers ein Barba, eine Art von Schmeichele, dem man nur mit dem größten Mißtrauen begegnen könne und der in der ihm bisher bewilligten Beherrschung nichts getan hatte, um das verlorenen Vertrauen wieder zu gewinnen. Wir werden daher die Ausführungen Curzons mit einem gewissen Maß von Vorbehalt betrachten müssen und wir freuen uns, daß diese Empfindung auch auf Seiten unserer gemeinschaftlichen Verhandlungspolitiker sehr zu sein scheint. Denn der Wortführer selbst am Sonntag: Der britische Außenminister hat zu versichern gegeben, daß seine Regierung nach Eröffnung der Verhandlungen bereit sein werde, zwischen den beiden Parteien eine vermittelnde Rolle zu spielen. Er wird sich dessen bewußt sein, daß er damit für die Regierung, in deren Namen er spricht, eine hohe moralische Verpflichtung auf sich genommen hat. England kann, wenn es will, seinen Einfluß in der Weise geltend machen, daß tatsächlich eine für die wirtschaftlich denkenden Kreise Frankreichs befriedigende und für Deutschland erträgliche Lösung zustande kommt. Das deutsche Volk hat bei allen Verhandlungen seit dem Waffenstillstand so schwere Enttäuschungen erlebt, daß man bei ihm ein Lieberwille von Vertrauen nicht mehr erwarten darf. D. h. Es gilt heute, die Zukunft des deutschen Volkes zu sichern und keine Art von Fühlenslösung anzunehmen, die uns um den Erfolg unserer bisherigen Politik bringt.

Ob Frankreich in der Tat schon heute zu lokalen Verhandlungen bereit ist, muß freilich noch bezweifelt werden. Es wird noch festeren Grundes von innen und außen bedürfen, um es dahin zu bringen.

Bergs und Stresemanns in eine Note an die Alliierten zu schreiben, und daß dann Unterhandlungen in Gang kommen werden. Die Stimmung einzelweiser Kreise ist recht optimistisch geworden. (H.) Wir müssen uns vorsetzen, daß dieser Optimismus nicht auf unsere Kosten geht.

Die Ansprache im Oberhaus war von Lord Curzon eröffnet worden, der zuerst den Versuch unternahm, den Einfall der Franzosen im Ruhrgebiet zu erklären. Bei allem öffentlichen Wohlwollen für die Politik des Lord Curzon mußte aber auch er erkennen, er glaube nicht, daß irgend jemand sein würde, der Verzicht seitens Deutschlands wäre vorstellbar gewesen. Deutschland steht am Rande des Hungers.

Die Zahl der Selbstmorde und Todesfälle infolge Hungers nehme in Teutschland zu. Das Leben des bescheidenen Volkes sei durch die Folgen von dem Kriege empfindlich gestört. Kein Zweifel besteht, daß die Nation Frankreichs von jedem Deutschen tief und bitter empfunden werde, und es sei nicht möglich, dieses Volk Teutschland für immer anzuerkennen, ohne daß Teutschland in die Lage käme, Beziehungen mit Ausländern herzustellen, was keine andere Nation verbinden könne. Dadurch werde eine Platte erreicht, die die Welt vernichten werde. Es gebe nur eine Möglichkeit für die Welt: diese liege in der Zerstörung des Völkervertrages. Der Verfall der Welt sei ein Verfall der Menschheit, der Weltfrieden auf Gerechtigkeit (2), und bevor nicht der Gewalt zum Frieden gebracht werde, würde es keinen Frieden geben.

Ablehnung der Rede Curzons in Frankreich.

Paris, 22. April. Eine Antwort auf die Rede Lord Curzons lag gestern im Tempus vor. Sie zeichne sich dadurch aus, daß sie dem englischen Staatssekretär für Auswärtiges allerlei Mißständen untersehe, die sich aus seiner Rede keineswegs herausstellen lassen. Der Tempus behauptet, aus der Rede von Lord Curzon herauszufallen, daß Deutschland sich an die Reparations-Kommission für die Bitte wenden solle, damit diese die Reparationsverpflichtungen Deutschlands neuerdings festsetze. Woher Tempus' Berichtes in der Rede Lord Curzons gefunden haben will, unterläßt er zu sagen, aber aus dieser falschen Behauptung eine ganze Reihe von Schlußfolgerungen zu ziehen, wird er nicht müde. Auf die Rede erteilt das Pariser offizielle Blatt folgende Antwort:

Frankreich bleibt entschlossen, keinerlei Vermittlung auszunehmen, wie es auch keine Verminderung der Schuldsumme zuläße, wenn nicht England und Amerika Frankreich die Schuld nachlassen. Frankreich sei entschlossen, das Ruhrgebiet erst vollständig zu räumen, wenn die Reparations-Kommission ganz bezeugt werden, obwohl Dr. von Hofenberg diese Bedingung abgelehnt hat.

Ein solcher Vorstoß lag heute nicht in Erwägung gegeben werden, als nicht der deutsche Widerstand im Ruhrgebiet aufhöre. Die Rede, die mehr als den Tempus, als auf das französische Kabinett zurückzuführen scheint, hat den Zweck, in der ganzen Welt den Eindruck zu erwecken, als ob Frankreich im Ruhrgebiet gesteht hätte. Die Reparations-Kommission habe mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu schaffen. Nachdem sie die Verhältnisse Deutschlands festgestellt hätte, sei sie gemüßwillig einer ihrer Amtsstellen einleitet, insbesondere habe sie zu ev. militärischen oder andere Garantienmaßnahmen nicht zu sagen.

Die übrige französische Presse ist in ihrem Urteil widersprechend, "Echo de Paris", "Victoire" u. a. wenden sich nicht gegen Curzon, "Gaulois" stimmt ihm zu, "L'Europe" und "Revue" sind gegen seine Einwendungen, im allgemeinen aber wird die Ablehnung der Rede Curzons.

Eine neue Rede Poincarés.

Paris, 23. April. Poincaré hat am Sonntag anlässlich einer Denkmalserrichtung in Verd ein politische Rede gehalten, in der er u. a. erklärte: Wir sind in das Ruhrgebiet eingedrungen, um unsere Schuldverpflichtungen zu sichern, von denen Deutschland loszukommen fruchtlos ist. Wir haben uns nicht in feindseliger Mißgunst und mit drohenden Mienen eingefunden. (1) Welt davon entfernt, hätten wir gewünscht, uns an Ort und Stelle mit den Industriellen und Arbeitern in Einvernehmen zu setzen, damit die Ausbeutung der Bevölkerung durch die Besatzungsmächte, die sich gegen uns verhalten, beendet werden würde. Die von der Reichsregierung ausgehenden Vorwürfe und der allgemeinen Organisationswiderstand sowie die systematischen Streiks der Arbeiter haben uns gezwungen, den militärischen Charakter unserer Operation zu betonen und auf Teutschland einen politischen Druck auszuüben, um es zur Anerkennung des Versailleser Vertrages und zur Ausführung seiner Verpflichtungen zu bewegen. Der deutsche Außenminister behauptet, daß wir ohne ernsthaften Grund in das Ruhrgebiet gedrungen seien und daß wir im Januar 1923 ein den Angehörigen Verbindungen gemachtes Angebot von 30 Milliarden Goldmark zurückgewiesen hätten. Dieses nachträglich erforderte Angebot ist niemals erfolgt. Es hätte Herrn von Hofenberg gefallen zu erklären, daß Deutschland auf die ultimative Klärung des Ruhrgebietes nicht einginge. Poincaré führte Beispiele von 1871 an, aus denen die Unvollständigkeit Bismarcks hervorgehen sollte und fuhr dann fort: Die Reichsregierung entließ die Fehler der letzten Zeit wie diejenigen der Vergangenheit. Im Ruhrgebiet die entscheidenden Befehle der Ministerien über Deutschlands Abführung fanden, die dem Parlament von uns mitgeteilt worden sind. Herr von Hofenberg glaubte, in seinen Erklärungen vor dem Reichstage widersprechen zu müssen, und wenn ich von ihnen Aufhebungsmaßnahmen zu tun habe, so nicht, weil ich die persönliche Politik, die er begonnen hat, für sehr elegant halte, oder weil ich beabsichtige, sie zu verlängern. Aber seine Behauptungen, die der ganzen Welt bekannt geworden sind, erfordern eine Widerlegung, weil die Schlußfolgerungen für ein Zugeständnis gehalten werden müßte. Poincaré sprach dann von der Entschlossenheit, die notwendig ist, um die wiederholten Verstöße des Reiches, was die sich das Reich nicht betümmern habe. Die Reichsregierung vernein, da sie auf die Entscheidungen dieser Kommission keine zugrundeliegende Antwort gegeben habe, daß sie im Gegenteil den Versuch machte, die Beamten der Zollverwaltung die entscheidenden Befehle zu verweigern, was gegen die Bestimmungen der Verträge und die Verletzung der gegebenen Unterweisungen zur Grundlage erhebt? Die wichtigsten Bedingungen für eine Einigung sind nicht die, die vor uns in den beiden Worten Reparationen und Sicherungen enthalten.

Poincaré entwickelt sich immer mehr zum Schwabener. Seine Rede besteht nur aus Entstellungen und schamlosen Ergüssen. Es gibt wohl auch niemand, der das Gedächtnis nicht.

Ausdehnung des besetzten Gebietes.

Frankfurt am Main, 23. April. In Daubern, Werlshau und Ranheim (nicht das Bad Ranheim) wurde den Bürgermeistern von französischen Offizieren erklärt, daß die Orte nunmehr zum besetzten Gebiet zu rechnen seien. Die drei Gemeinden liegen 2 bis 3 Kilometer von der Bahnlinie Limburg-Namberg, südlich des Pfaffenbaches. Von Truppen sind die Orte bis zur Stunde noch nicht besetzt.

Auhort, 23. April. Am Sonntag morgen haben die Franzosen die Bahnhöfe Auhort-Mit und Auhort sowie die Juche, Altschaden bei Mülheim und Altschaden bei Quenen besetzt. In Umgebung wurde der Bahnhofsvorsteher verhaftet. Der Bahnhof und die Juche Hausmann wurden am Sonntag von den Franzosen besetzt.

Die Trifolite auf dem Kohlenhandelsgebäude. Essen, 23. April. Die Franzosen haben am Sonntag vormittag 11 Uhr am dem Gebäude des Kohlenhandels in dem sich die französischen Kommandanturen befinden, in Anwesenheit einer Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 171 die französische Flagge gehißt.

Saerbeck, 23. April. Am Sonnabend abend fand eine Schlichtung zwischen Deutschen und Franzosen statt. Hierbei wurde einem Franzosen das Seitengewehr abgenommen.

Der Prozeß gegen die Krupp-Direktoren. Essen, 23. April. Der Prozeß gegen die Krupp-Direktoren wird voraussichtlich Ende dieser Woche zur Verhandlung gelangen. Die Verhandlung soll in Werden stattfinden und zwar wegen der zu erwartenden Antrags der internationalen Freibeitlerpartei nicht in dem derzeitigen Amtsgericht, dessen Räumlichkeiten besetzt sind, sondern in dem größten Gefängnisstaat, den der Ort besitzt.

Mißtrauensantrag gegen Severing.

In der Landtagsitzung am Sonnabend (den Bericht geben wir an anderer Stelle des Blattes wieder) wurde folgender deutscher nationaler Antrag eingebracht: „Die von dem Minister des Innern aus parteipolitischen Gründen veranlaßte Freisetzung tüchtiger und erfahrener Beamten und deren Erlaß durch mangelhaft vorgelichtete oder ganz ungeeignete Kräfte führt mehr und mehr zur Verletzung des preussischen Beamtenrechts und zur Mißwirtschaft in der Verwaltung, die Haltung des genannten Ministers gegenüber den immer unerschütterlich hervortretenden staatsfeindlichen Bestrebungen des Kommunismus ist schmachvoll und ermutigt diesen zu immer hemmungsloserem Hinarbeiten auf dem Bürgerkrieg. Mit dieser Duldung sieht in idarftem Widerspruch das eigenmächtige und schroffe Vorgehen des Ministers gegen vaterländische Organisationen, deren Mitglieder gemißt sind, in der Abwehr der Kaufleute Frankreichs mit allen Volkswirtschaften und in Sand zu gehen. Dadurch wird die auf Zusammenfassung der Volksträfte gerichtete Reichspolitik gestört und die Widerstandskraft des deutschen Volkes gegen die feindselige Kaufpolitik beeinträchtigt. Der Landtag ersucht deshalb den Minister des Innern nicht für geeignet, in den näher folgenden Zeiten die Interessen des preussischen Staates zu vertreten, und entzieht ihm gemäß Artikel 57 der Verfassung das Vertrauen.“

Eine Brotpreisverhöhung in Ostpreußen.

Die Stabilisierung der Brotpreise, die in den letzten Wochen zu verzeichnen sind, ist durch die fast unerklärliche Danks auf dem Getreidemarkt zu erklären. Der Markt, der allenthalben jetzt mit beträchtlichen Erhöhungen der Brotpreise zu rechnen ist, wenn es nicht gelänge, die Warenjurisdiction und der Preis, eiserst auf dem Getreidemarkt bald ein Ende zu machen. Die sprunghafte Preisentwicklung für Getreide und Weizen ist den beteiligten Fachleuten unverständlich, als der Großhandel u. die Mägen zur Beförderung ihrer Waren, die fast nur aus Inlandsprodukten bestehen, keiner fremden Devisen bedürfen; aus diesem Grunde ist es den genannten Kreisen unerfindlich, daß der Getreidehandel nicht nur jede Dollarschwankung nach oben mitmacht, sondern über das Steigen der Inlandsdevisen hinaus an Preisen festhält, die während der Zeit der Beförderung werden müssen. Die Entwicklung auf dem Getreidemarkt läßt sich an der Hand folgender Zahlen deutlich übersehen: Am 3. Februar d. J. folgte bei einem Dollarkurs von 37 000 ein Doppelentwerter Roggenpreis 17 000, Weizenpreis 20 000. Markentwertes Brot erforderte damals 2 200 Mark. Am 19. Februar war bei einem Dollarkurs von 19 800 Mark der Roggenpreis auf 135 000, der Weizenpreis auf 150 000 Mark gestiegen, während das Brot 2 000 Mark kostete. Am 6. April stieg bei einem Dollarkurs von 21 000 Mark Roggenpreis auf 130 000, Weizenpreis auf 145 000 Mark, während der Brotpreis auf 1 750 Mark gestiegen war. Am 9. April stieg Roggen auf 133 000, Weizen auf 148 000 Mark, während Brotpreis und Dollarkurs unverändert geblieben waren. Am 18. April erforderten Roggen 147 000, Weizen 170 000 Mark, während der Zollwert 25 000 gestiegen war und der Brotpreis sich nicht verändert hatte.

Von maßgebender Seite wird dazu mitgeteilt, daß hier ein starkes Zurückfallen von Getreide und Weizen geübt wird, da die Bestände an Inlandsweizen so groß sind, daß die Versorgung der Bevölkerung bis über die Einbringung der neuen Ernte hinaus gesichert ist. Heute ist jedoch über die letztgenannte Preissteigerung kein Wort zu hören; bei einer Weiterentwicklung dieser Verhältnisse wird es unmöglich werden, die bisherigen Brotpreise aufrecht zu erhalten. Eine Erhöhung auf diesen Gebiete würde jedoch zweifellos neue Lohnverhandlungen an der ganzen Linie zur Folge haben. In der Besprechung wird allen im Niederschlagungsministerium zusammen über den Lebensgang von der Zwangsverpflichtung für Brot zur freien Wirtschaft gesprochen. Es handelt sich hauptsächlich um die Frage, auf welche Weise die Regierung eine größere Menge an Brotgetreide schaffen lassen könnte, falls eine plötzliche Preissteigerung zu erwarten wäre. Die in der Besprechung gemachten Vorschläge werden von der Regierung geprüft werden.

Aus Stadt und Umgebung.

Die Wohnungsjürsorge in der Provinz.

Einer Anregung des Ministers für Volkswohlfahrt und der Mittelbesitzer Deputierten, Wohnungsjürsorgegesellschaft m. b. H., Magdeburg, folgend, ladet der Oberpräsident zu einer Besprechung über die Fortführung des Wohnungsbaus in der Provinz Sachsen am Montag, den 30. April, 11 Uhr vormittags, in der Wohnungsjürsorgegesellschaft, Friedenthal 3/4, in Halle ein. In Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit der Besprechung, zu der das Wort ergreifen werden Staatssekretär Schmidt (Volkswohlfahrtsministerium) und Regierungsbeamteter a. D. Knabland (Mittelbesitzer Deputierte), werden u. a. die Regierungspräsidenten mit ihren Sacharbeitern und die Landräte persönlich erschienen. Ebenso wird auf die Beteiligung der Oberbürgermeister und Bürgermeister mit den Wohnungsjürsorgevereinen gerechnet. Eingeladen sind offiziell die zuständigen Ministerien, die Kreisliche Zentral-Wohnungsjürsorgeämter, die Landesparlamentarier, der Reichsverband der Wohnungsjürsorgegesellschaften, die Zentralverbände der Bauwesenvereine, sämtliche Weichs-, Staats- und Provinzialbehörden in der Provinz, die Landräte, die größeren Städte, die Provinz, die Kreisliche Zentral-Wohnungsjürsorgeämter, die Wohnungsjürsorgegesellschaft der Provinz, die Wohnungsvereine, einige führende Bauwesenvereine und Vertreter der Presse.

Das Fest der Silbernen Hochzeit.

feiert heute mit seiner Gattin Herr Polizeidirektor Kops. Dem Jubelpaare wurde schon früh um 6 Uhr ein Ständchen gebracht. Später erschienen Vertreter der Beamtenliste im städtischen Rathaus zu überbringen, nach dem nicht versehen, unsere Glückwünsche zu sagen.

Ein unerwarteter Vorgang.

Heute früh um 7 Uhr erkrankte sich auf dem Gemeinschaftshaus der Mühlweg ein bedauernter Herrschaft. Nach dem Schulmann aus Witten angekommen man, griff nach kurzem Wortwechsel der Schaffer des Motorwagen grundsätzlich einige Symptomien an und verlegte sie derartig, daß der Herrschaft über einen Hüftgelenksentzündung nach Hause gebracht werden mußte. Ebenso sah sich der Oberbürgermeister Müller genötigt, infolge starker Schmerzen nach Hause zu gehen. Das Verhalten des Schaffers ist umso tabulärer, als er den Schiffern, die ihre Waren zu tragen hatten, und sich daher nicht mehr um den Mühlweg nach Kopf schlug und sie mit Fußstapfen im Gesicht bearbeitete. Es ist zu hoffen, daß die Leitung der Mühlweg das Irige tun wird, um durch angemessene Befragung des Schaffers derartigen Vorfällen vorzubeugen.

Graberparaden.

Bei den in den letzten Tagen stattgefundenen Graberparaden der einzelnen Gemeinden wurden enorm hohe Gebote abgegeben. Die Preise für die verlebendeten Barselen bewegten sich von 75 000 bis über eine Million Mark hinaus.

Die Besetzung der Mühlwege.

Über die Freilassung der für die Mühlwege geleisteten Beträge vom Steuerzahler herrschen bei vielen Arbeitgebern noch Zweifel. Zur Beilegung derselben wird uns amtlich folgendes mitgeteilt:

Durch Gesetz vom 26. Januar 1923 hat der Herr Reichsminister der Finanzen die Finanzämter ermächtigt, den Arbeiterbesitz einer Arbeiterorganisation aus Anlaß der Besetzung des Subjektgebietes zur Verfügung gestellt wird, vom Steuerzahler frei zu lassen. Voraussetzung für die Anwendung dieser Bestimmung ist, daß die Verbindungen aus dem Arbeitslohn gemacht werden, daß also ein Teil des Arbeitslohns auf die Hilfsorganisation aus Anlaß der Besetzung des Subjektgebietes zur Verfügung gestellt wird, vom Arbeiterbesitz einbehalten und der Hilfsorganisation unmittelbar zur Verfügung gestellt werden. Eine Verrechnung der in anderer Weise von Arbeitnehmern der Arbeiterhilfe abgewanderten Beträge bei einer späteren Lohnzahlung ist allgemein nicht annehmbar; denn es könnte im Einzelfall nur schwer festgestellt werden, ob die Verbindung tatsächlich aus Arbeitslohn herrührt, von dem der Steuerzahler bereits vorgenommen worden ist. Außerdem würde ein solches Verfahren auch zu einer erheblichen Belastung der Arbeitgeber führen.

Weinreich-Abend.

Ein gemuller Weinreichabend liegt wieder hinter uns. In höchster Blendung sah der Künstler uns eine Tragik menschlicher Lebensschicksale. Die seine Ausarbeitung aller Charaktere, die lebensvolle Gestaltung seiner Schöpfung, die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu dem schmerzhaften Grundgedanken, der die Handlung durchdringt, und die er nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die treue Imitation des Reden und Singen, die alles überredende Liebesbegeisterung und sein starkes weltliches Empfinden zeigte er durch scharfe Gegenüberstellung zu

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortman.

[82]

(Nachdruck verboten.)

„Um welche Tageszeit kam die Dame zu Ihnen? Während Ihrer Sprechstunde?“

„Nein, sie kam gegen Abend, weil sie wusste, daß ich während der Sprechstunde damals sehr stark in Anspruch genommen war.“

„Und weshalb suchte sie Sie hier auf, obwohl es doch viel bequemer für sie gewesen wäre, Sie während Ihres Besuchs im Falknerhause zu befragen?“

„Diese Frage fällt in das Gebiet meiner ärztlichen Tätigkeit, und ich muß unter Hinweis auf das Berufsgeheimnis ihre Beantwortung ablehnen.“

„Ist jener abendliche Besuch der einzige geblieben?“

„Ja.“

Die Antwort erfolgte rasch und bestimmt, und der Polizeimeister schien sich mit ihr zufrieden zu geben.

„Während der Nacht, in der Frau Falkner starb, waren Sie nicht in Lindenbaum?“

„Ich wurde zwischen zehn und elf Uhr abends von dem Wundarztbesucher Meuling aus Nieder-Rahow, der mir seinen Wagen gestohlen, zur Hilfestellung bei einer Wundheilung gerufen, und ich kam erst gegen Morgen zurück.“

„Inzwischen war Frau Falkner verstorben.“ Der Sanitätsrat Dr. Barenstin, der statt ihrer nach dem Landhause eilte, hatte sie bereits als Leiche gefunden.

„So ist mir erzählt worden. Ich selbst habe sie nicht mehr gesehen.“

„Wann haben Sie sie überhaupt zum letzten Mal gesehen und gesprochen?“

„Soweit ich mich erinnern, gefasst es drei oder vier Tage vor ihrem Tode. Gesprochen habe ich sie übrigens auch bei der Gelegenheit nicht. Ich traf sie bei einem ärztlichen Besuch im Krankenzimmer des Herrn Falkner. Über außer der üblichen Begrüßung wurde nichts zwischen uns gesprochen.“

„Welche Vermutungen hegen Sie hinsichtlich der Todesursache?“

„Ich war geneigt, an eine Herzlähmung zu glauben, wie sie bei Hysterikern zweifellos eintritt, namentlich, wenn das Herz nicht mehr hinlänglich widerstandsfähig ist. Aber das war nichts als Vermutung, da ich weder die letzte Ertränkung beobachtet, noch die Leiche untersucht habe. Die Sektion muß insofern Klarheit darüber gebracht haben.“

Der Kommissar ging auf diese letzte Bemerkung nicht ein, sondern fragte weiter:

„Die Befragungen eines Dienstmädchens sprechen dafür, daß Frau Falkner noch kurz vor ihrem Tode eine Arznei genommen hat, die sie nach ihrer eigenen Erklärung von Ihnen, Herr Doktor, erhalten haben wollte. Kann das richtig sein?“

„Die Möglichkeit ist immerhin gegeben. Ich habe mich später erkundet, ihr einmal ein kleines Quantum trankmittlernder Tropfen verabfolgt zu haben. Wenn es diese waren, von denen Sie gesprochen hat, so können sie unmöglich ihren Tod verursacht haben, denn es handelte sich um ein ganz harmloses Hausmittel.“

„Wollen Sie es mir nicht näher beschreiben?“

„Gewiß! Es waren Valerianatropfen, also ein ungiftiges und völlig unschädliches Medikament.“

„Außer diesem haben Sie der Patientin überhaupt nichts verabreicht?“

„Doch. Ich verschrieb ihr im Beginn der Behandlung ein Schlafmittel in Pulverform. Auch in diesem Fall war die Dosisverabreichung eine so vorsichtige, daß jede schädliche Wirkung ausgeschlossen war. Außerdem hat mir Frau Falkner einmal gesagt, daß sie sämtliche Pulver bereits verbraucht habe.“

„Und die Tropfen? Wann hat sie diese von Ihnen erhalten?“

„Es mag um die Mitte des Monats Juni gewesen sein.“

„Das heißt, sie hat sie auf Ihre Verordnung aus der Apotheke bezogen?“

„Nein, ich habe sie ihr selbst übergeben.“

„Nennen Sie dem Medikament, Herr Doktor?“

„Ich pilgere mir von diesem oder jenem Mittel, dessen ich in der Sprechstunde oder bei meinen lässlichen Krankenbesuchen öfter bedarf, einen kleinen Vorrat zu halten.“

„Sie drachten also die Tropfen der Frau Falkner bei einem ihrer Besuche mit in das Falknerhaus?“

Bemerkung hatte sein Gesicht dem Fenster zugekehrt.

„Ja.“

„Vermutlich in einem Flaschchen? Können Sie sich noch darauf besinnen, wie das Flaschchen aussehend?“

„Nicht genau. Jedenfalls aber war es von der gewöhnlichen Art der für solche Medikamente gebräuchlichen Gefäße.“

„Kann es von kauterger Form und aus dunklem, un durchsichtigem Glas gewesen sein — etwa so hoch, wie der kleine Finger eines jungen Mädchens lang ist?“

„Das kann ich weder bestätigen noch bestreiten. Ich hatte es aus einer größeren Flasche abgemittelt und habe mich dabei des ersten besten Glases bedient, das mir gerade zur Hand war.“

„Besitzen Sie diese größere Flasche noch? Und würden Sie den Rest ihres Inhalts beibringen können?“

„Nein. Sie ist wohl inzwischen geleert und für andere Zwecke verwendet worden.“

„Und der Valerian-Extrakt enthält keinen Zusatz irgend welcher Art?“

„Doch. Ich hatte ihm zwei oder drei Tropfen eines Morphiumlösung hinzugefügt, um die beruhigende Wirkung zu verstärken.“

„Hatten Sie denn auch das Morphium in Ihrem Besitz?“

„Ja. Ich besaß zufällig eine kleine Quantität davon. Und ich betone nochmals, daß die der Tinctura Valerianae hinzugefügte Dosis verschwindend geringfügig war. Von einer Krankengabe oder gar einer tödlichen Wirkung hätte auch dann nicht die Rede sein können, wenn Frau Falkner den gesamten Inhalt des Flaschens auf einmal zu sich genommen hätte. Gestatten Sie mir übrigens bei der Gelegenheit eine Bemerkung, Herr Kommissar! Ich habe Ihnen bisher auf alle Ihre Fragen, auch auf die besprechlichsten, nützlich Antwort gegeben. Aber nachdem die Befragung mehr und mehr zu einem richtigen Verhör zu werden scheint, möchte ich doch endlich wissen, ob ich hier etwa die Rolle eines Angeeschuldigten oder Verdächtigen spiele. Vor allem wünsche ich zu erfahren, welches Ergebnis die gerichtliche Untersuchung gehabt hat. Es ist ja möglich, daß ich Ihnen dann wertvollere Auskünfte geben könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an Victor Ahmus u. Frau Helene geb. Alter. Hamburg, den 19. April 1923 Uhlenhorsterweg 41.

Schatwolle
Ich bin nach wie vor Käufer von Schatwolle u. zahle höchste Preise dafür. Auf Wunsch auch gegen alle Waren, Wollwaren usw. Infolge Geschäftsverhältnisse kann ich nicht mehr nach dort kommen, vergüte dafür aber das Fahrgeht.

Pohl, Wollhandlung, Leipzig
Telefon 11516. — Auf Wunsch Abholung.

Stammhändlererei Quersfurt.
Der auktionenweise Verkauf meiner **Merinosfleisch u. Oxfordshire.**

Jährlings-Röcke
findet am Dienstag, den 15. Mai 1923, vorm. 11 Uhr auf dem Wirtschaftshofe statt.
Fritz Weidlich, Rittergutsbesitzer.

Ausgebrannte Glühlampen
nicht wegwerfen, sondern **erneuern lassen.**
Leuchtrohr und Brenndraht wie neu. Interessenten f. Annahmestellen gel. S. Kring, Dessau Anb., Hülferstr. 53

Ich benötige meine **Wiesen**
Meuschaner Flur 53 der Halbsche Spähe Köhlerer Flur 61 der gegen Handelspreis der Berliner Wiese am Johannistage, 11. auf mehrere Jahre **zu verpachten**
und bitte um schriftliche Angebote in Neunemge bis 1. Mai 1923.
F. C. Kürbig, Zeddenbach
b. Freyburg a. U.

Erhöhte Einkaufspreise für Gold-, Silber-, Platin-Bruch Zahngebisse u. Gegenstände. Double v. Heeringen, Oelgrube

Zigaretten für Händler u. Gastwirte
Geldm. Bandr. 40, p. 1000 St. 432000
" 80, p. 1000 St. 82000
" 100, p. 1000 St. 70000
Alles goldtabak reiner Tabak liefert prompt per Nachnahme
Zigaretten-Großhandlung D. Glaser, Leipzig, Neumarkt 12, Tel. 28 049.

Gelegenheitskauf!
Fabrikneuer Stoewer Gast-Kraftwagen
3-4 Tonnen, preiswert abgegeben.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Alleinvertrieb
Erfindung von größter wirtschaftlicher Bedeutung für dortigen Bezirk liefert vom Wert zu vergeben. Größerer Verdienst. In einer Woche über 1 Million Stück verkauft. Für Lager 8-10000 Stk. erforderlich. Angeb. unter E. K. 718 an die Exped. d. Blattes erbeten.
Möbl. Zimmer oder Schlafstube
von jungem, anständigen Herrn für sofort gefügt. Offerten unter F. R. 28 an die Expedition d.

In gutem Hause sucht ruhiger älterer Herr **möbliertes Zimmer.**
Gefl. Offerten unter C. F. an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kammer-Bildspiele
Programm von Dienstag bis Donnerstag.
Maciste und der Graf von Nr. 51.
Hochinteressantes spannendes Filmchaupiel in 5 Akte mit Gaili Weller, Karl Vorderhaus, Elie Frauer, Maciste.
Das Geheimnis des roten Turmes!!
Sensations-Drama aus der Welt des Sportes in 6 unergänglich spannenden Akten. Anfang 5 und 7 1/2 Uhr.

Beamten-Wirtschaftsverein e. G. m. b. H.
Am 2. Mai abends 8 Uhr im „Herzog Christian“ **außerordentliche General-Versammlung.**
Tagesordnung: 1. Satzungsänderung (§§ 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).
Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erhaltenen beschlussfähig (§ 68 d. S.).
Etwasige Anträge zur Versammlung sind bis 28. 4. bei dem Untergemein einzureichen.
Fleeger, Vorsitzender.

Zahle für ausgek. Damenhaare
Kilo Mk. 6000.- (ohne Bran).
Dunkle Farben bedeutend höher.
Alfred Knaur, Friedr. Merseburger, Bahnhofstr. 8.
Eierne, freit.
Gartenpumpe,
völlig intakt, Förder 1,5 m hoch, Leistung ca. 5 m l. a., auch 12 m l. a. hohes Wasser zu verkaufen
Globenauerstr. 10.

Bäcköfen
für Brot und Kuchen. 3 Größen vorrätig.
Otto Franz,
Halle (Saale), Märkerstr.

Fernstudie zur Vermögens- u. Einkommensteuer

sind käuflich in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Fernruf 100 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt). Hälterstr. 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919230423-10/fragment/page=0004



Beilage zu Nr. 94 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 23. April 1923

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Monat März 1923.

Der Monat März besaß 26 Arbeitstage gegenüber dem Monat Februar mit 24 Arbeitstagen. Die absolute Höhe der Produktionsziffern im Berichtsmonat lag deshalb über den entsprechenden Februarziffern. Auf die arbeitsmäßige Produktion bezogen, zeigte sich für die Kohlenförderung ein schwacher Rückgang und für die Bräutherstellung sowie für die Kohlerzeugung eine schwache Steigerung. Der Monat März des Vorjahres hatte 27 Arbeitstage. Im Vergleich zu der arbeitsmäßigen Erzeugung des Vorjahres zeigte sich für Kohle eine verhältnismäßig geringe und für Bräut eine ziemlich erhebliche Zunahme.

Die wirtschaftliche Lage im Berichtsmonat war ausgleichend beeinflusst von der Senkung des Dollarkurses durch die Reichsregierung und die Stabilisierung der Mark. Durch diese Maßnahmen wurde das Exportgeschäft stark beeinträchtigt, so daß eine Reihe von Exportindustrien ihren Kohlenbedarf aus den mitteldeutschen Braunkohlenebenen minderten. Bei der Metallindustrie kam weiter noch hinzu, daß auch die inländische Landwirtschaft mit ihren Besätzen sehr stark zurückfiel. Da sie angeblich nicht über die genügenden Mittel zum Einkauf von Metallgegenständen verfügte.

Infolge der vorzeitigen Bekanntgabe der bevorstehenden Kohlenpreisabstufung durch das Reichswirtschaftsministerium wurde eine gewisse Zurückhaltung des Absatzes im Absatz von Braunkohlenbrennstoffen hervorgerufen. Begünstigt wurde diese noch durch die milde Witterung. Da die einzelnen Bestandteile des Kohlenpreises feuerlei Tendenz zur Abwärtsbewegung zeigen und die mitteldeutschen Braunkohlenebenen die höchsten Preisfestsetzungen von allen deutschen Brennstoffen erfahren haben, muß eine weitere Ermäßigung der Kohlenpreise vorerhand als ausrichtigstes bezeichneter werden.

Durch die Absatzminderung verlor das am 8. Februar zwischen dem am Tarifvertrag beteiligten Parteien geschlossene Übereinkommen hinsichtlich der Festlegung von Sonntagsarbeiten zwar an Bedeutung, doch wurde es vorfristig in vollem Umfang aufrecht erhalten. Die Sonntagsüberarbeit war zu Anfang des Monats infolge des flatternden Geschäftsganges naturgemäß größer als gegen Monatsende.

Auf die Entlohnung der Lohn- und Gehaltsverhältnisse hatte die Stabilisierungssaktion der Reichsregierung einen beruhigenden Einfluß. Lohn- oder Gehaltssteigerungen wurden infolgedessen nicht nötig.

Infolge der allenthalben im Wirtschaftseben auftauchenden Zwängen war das Angebot an ungelerten Arbeitskräften größer als in den Vormonaten. Der Arbeiterbedarf der Werke war infolgedessen vollkommen gedeckt, so daß umfangreichere Neuanstellungen nicht vorgenommen werden konnten. Die Abgangsfestlegung gab zu irgendwelchen Neuanstellungen keine Veranlassung.

Die schwere Schädigung der Werke durch die zunehmenden Wertminderungen ist bereits wiederholt herangezogen worden. In Würdigung dieser Verhältnisse hat die thüringische Regierung am 13. März eine Polizeiverordnung er-

lassen, nach der es verboten ist, zum Erwerb von Alt- und Trödelwaren unter Angabe von Preisen oder Sondervergünstigungen in Zeitungen und anderen öffentlichen Anzeigen aufzuführen. Es läßt zu erwarten, daß durch diese Verordnung eine wesentliche Befämpfung der Wertminderungen herbeigeführt wird.

Der Ende Februar auf Grund Vange-Nebe noch nicht beigelegte Streit wurde am 4. März von der Arbeiterschaft aufgegeben.

Severiger Rechtfertigungsversuch.

Preussischer Landtag.

Berlin, 21. April. Bei der heutigen Fortsetzung der Aussprache über das Verbot der „Roten Fahne“ und der Deutschösterreichischen Partei wendet sich **Hg. von Harbort (Deutsche Volkspartei)** gegen den deutschnationalen **Hg. Schlang**. Diese Rede war ein Schlag ins Gesicht für den Minister des Innern. (Lebhafter Zustimmung: Auf: Sollte es auch sein.) Der Minister des Innern ist auch der Vertrauensmann nicht nur der Sozialdemokraten, sondern derjenigen Männer und Frauen, die in der Abwehrfront an der Spitze stehen. Es stehen zwischen den Decoren auf der einen Seite und meinen politischen Freunden andererseits enge Beziehungen und Verhältnisse: es würde aber im Lande nicht verstanden werden, wenn wir nicht mit Offenheit und Ehrlichkeit sagten, daß solche Ausführungen auf unsere härtesten und nachhaltigsten Widerstand stoßen. Das Verbot der Deutschösterreichischen Partei hat in weiten Kreisen eine starke Unruhe hervorgerufen. Auch wir müssen hinter dieses Verbot ein sehr ernstes Fragezeichen legen.

Hierauf ergiff das Wort

Minister Severing:

Alle Reden, die in diesem Augenblick hier gehalten werden, müssen getragen sein von dem Streben, die Kämpfer an der Spitze zu stärken. Auch die Maßnahmen der Regierung müssen diesen Charakter haben. Der Vorwurf, ich ließe mich dabei von Parteizustreit bestimmen, ist hinwiegend als parteipolitische Heberzeugung hat mit der Tätigkeit als Minister gar nichts zu tun.

Mein Material gegen die Deutschösterreichische Partei kommt durchaus aus amtlichen Quellen, nicht aus Zeitungen. Ich leugne gar nicht, daß ein gewisser Selbstschuß bisweilen notwendig ist oder werden kann, z. B. in Oberösterreich gegenüber einzelnen politischen Verbänden. Er darf sich dann aber nur im Rahmen der beherrschenden Organisationen und in Verbindung mit ihnen betätigen.

Die Berichte des französischen Ministerpräsidenten über die Tätigkeit der Schutzpolizei sind gefälscht. Die Schutzpolizei ist unter den Augen des Generals Müller geübt und ausgerüstet worden, und es ist eine Fälschung des Herrn Voicard, wenn er behauptet, daß die Franzosen im Ruhrgebiet irgendwelche militärischen Geheimorganisationen entdeckt und aufgelöst hätten. Es gibt noch etwas Schlimmeres als Kommunisten- oder Faschistenherrschaft, es gibt eine

Anarchie, einen Kampf aller gegen alle. Wenn sich die Dinge am Rhein so weiter entwickeln, kann es wohl sein, daß das ganze Ruhrgebiet bald auch für Herrn Voicard wertlos wird. Aber eine Anarchie in Deutschland macht nicht an unseren Grenzen halt, sondern wird ganz Europa in Mitleidenhaft ziehen. Die preussische Staatsregierung hat die Aufgabe, die Ruhrländer zu isolieren und niederzuschlagen, wie es jetzt eben durch die vernünftigen Haltung der Arbeiterschaft aller Richtungen gelungen ist. Aber die Vorgänge in Weimar beweisen, daß die Bildung proletarischer Hundertschaften unter keinen Umständen gestattet werden darf. Der Minister polemisiert weiter gegen die Kommunisten, und erzieht aus deren Weihen, als er den Polizeibeamten des Ruhrgebietes für ihre Haltung Dank spendet, lärmende Proteste. Ich weiß aus meiner Praxis als Reichs- und Staatskommissar, was es mit den Arbeitern auf sich hat. Obenbenannt wie aus den Städten des Rheins werde ich die Schutzpolizei aus Zahl heraus ziehen. (Auf von links: Die Arbeiter werden Sie heraus ziehen aus dem Ministerium herausziehen.)

Die Meldungen über die Deutschösterreichische Partei, die zu meinem Vorgehen Anlaß geben, beruhen nicht auf Spionberichten, sondern auf amtlichen Feststellungen, wonach es hieß, daß die Arbeiterschaft am 31. März loszuschlagen. Ein derartiger Streik würde nur zur Folge gehabt haben, daß ein Blutvergießen und ein Zerbrechen von Porzellan innen- und außenpolitisch erfolgt wäre, und diesen Luxus können wir uns nicht gestatten. Das Vertrauen zum Staat wäre im Ruhrgebiet erschüttert worden, wenn nicht mit fester Hand zugegriffen worden wäre. Nicht nur die Auflösung der Deutschösterreichischen Partei war richtig, sondern auch der dazu gewählte Zeitpunkt.

Politische Rundschau

Der 1. Mai in den Thüringer Schulen

Weimar, 21. April. Das Thüringer Volksbildungsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: 1. Durch das Reichsgesetz, bzw. das Land Thüringen, vom 30. Mai 1920 ist bestimmt worden, daß mit Wirkung vom 1. Mai 1920 die bis dahin bestehenden freien thüringischen Einzelheiten zu einem Lande Thüringen vereinigt werden sollten. 2. Durch Landesgesetz vom 25. April 1922 ist der 1. Mai in Thüringen zum gesetzlichen Feiertag bestimmt worden. 3. Durch Verordnung des Ministeriums für Volksbildung vom 11. August 1922 (Amtsblatt des Thüringer Ministeriums für Volksbildung 1922, Seite 179) ist es allen öffentlichen Schulen des Landes zur Pflicht gemacht worden, den 1. Mai als Geburtstag des Thüringer Einheitsstaates festlich zu begehen. 4. Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält Anweisungen und Sätze, die zu entsprechender Ausgestaltung dieser Schulfeier dienen können. Die damit begonnene Sammlung soll fortgesetzt und zu gegebener Zeit als Sammelband unter dem Titel „Sätze für republikanische Schulfeier“ herausgegeben werden. Aufwendungen nimmt das Thüringer Ministerium für Volksbildung entgegen.

„Bis zum Neuhafen!“

Eine Entschädigung der Eisenbahn.

Gießen, 19. April. Die hier versammelten Funktionäre des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes aus dem altprotektierten und dem Einbruchgebiet haben eine Entschädigung angenommen, in der es heißt:

„Wir erklären uns mit dem Hauptvorstande des Verbandes darin einig, daß dem immer härteren und drucktaferen des leidlichen Militarismus eine immer geschlossener Abwehrfront des unerschütterlichen passiven Widerstandes gegenübergestellt werden muß, bis wir durch die Wiederkehr positiver Barmut auf den Weg gleichberechtigter Verhandlungen gelangen können. Die unter Verhaftungen, Mißhandlungen, Vertreibungen und Ausweisungen leidenden und kämpfenden Eisenbahner wissen, daß sie für das elementare Menschenrecht auf Arbeit und Brot, für Freiheit und Recht streiten, für die höchsten Gebote der Kultur und Moral. Selbstlose Treue ist die härtere Waffe im Abwehrkampf; sie allein verbürgt den Endsieg.“

Den von den neuen französischen Gewaltmaßnahmen betroffenen Kollegen sprechen die Versammelten ihr tiefstes Solidaritäts- und Mitleid aus.

Aus Provinz und Reich

Eine rätselhafte Geschichte.

In Darmstadt wurde vor einigen Tagen der Kriminalpolizei-Inspizitor Chr. Weber wegen Mordverdachts verhaftet. Ein Autodrohschloßbesitzer hat nun an amtlicher Stelle erklärt, daß er am Abend des 9. April 1923 der Weber und den ebenfalls in Haft befindlichen Sänder Hofmann in Gemeinschaft mit einer Frauensperson mit dem Auto über Alsfeldburg in die Gegend von Hohenbrunn im Speßart gefahren habe. Die Frau sei nach der Angabe des Weber eine französische Spionin gewesen, die dort an einamer Stelle ausgeheilt werden sollte.

Auf der Straße mitten im Walde seien die drei Personen ausgepflegt und in den Wald dicht gegangen. Nach kurzer Zeit seien Hofmann und Weber allein zurückgekommen und erklärten, daß sie das Weib im dunklen Walde zurückgelassen hätten. Sie fuhren dann nach Darmstadt zurück. Vier Tage später wurde eine Frauensperson gefunden, deren Leiche aber trotz aller Bemühungen der Staatsanwaltschaft Alsfeldburg die Herkunft der Leiche, die doppelte Straßenschildermerkmale am Orte hatte, nicht ermittelt werden. Ein von der Staatsanwaltschaft nach Darmstadt gerichteter Ausschreiben hat Weber unterzogen. Jetzt ist es durch Zufall unter alten Babieren verdeckt aufgefunden worden. Die Ermordete ist die Ehefrau des Hofmann, die W. wegen seines geschäftlichen Lebenswandels zu fürchten hatte. Die Schmutzgeschichtenverhandlung dürfte wohl weitere Aufklärung bringen.

Schon seit dem Oktober v. J. ist W. wegen seines unmoralischen Verhaltens vom Dienste suspendiert. Er hat bis jetzt jede Beteiligung an dem Mordverbrechen energig abgelehnt. Man glaubt, daß W. auch mit der am vorigen Jahre erfolgten, dieser noch völlig unauflösbaren Ermordung des Schutzmanns Guntter, der morgens bei Tagesanbruch von unbekannten Tätern erschossen wurde, in Verbindung steht. Weber ist aus dienstlichen, wie aus Sicherheitsgründen in die Heftenstrafanstalt Bugsa überführt worden.

Turnen, Spiel u. Sport des „Merseburger Tageblatt“

Städtewettkampf im Kunstturnen in Leipzig.

Leipzig als Sieger!

(Eigene Berichtserstattung.)

Kunstturnen! Welche hohe Bedeutung und Würdigung dieses Wort erfordert, wurde am gestrigen Sonntag einigen Tausenden von Zuschauern, die Zeugen des spannenden Städtewettkampfes im Kunstturnen in Leipzig waren, so recht eindringlich ans Herz gelegt. Aber jetzt mit etwas Aufmerksamkeit die Tätigkeit der Deutschen Turnerschaft von rein turnerischen Standpunkte aus betrachtet, kommt unwillkürlich zu der Überzeugung, daß unsere edle deutsche Turnerschaft, nachdem sie infolge der harten Wehen des Weltkrieges etwas von der Oberfläche im Sportwesen zurückgedrängt worden war, erneut und mit mehr Glanz wie vorher, ihren verdienten Platz an der Sonne erobert hat. Ein Kunstturnen, wie es gestern in Leipzig geboten wurde, ist ohne Zweifel ein weiteres Anknüpfen an die Geschichte der Deutschen Turnerschaft. Der Leipziger „Kunstturner“ vermochte kaum die aus allen Gegenden Deutschlands erschienenen Zuschauer zu fassen. Berlin, Hamburg und Leipzig, die drei größten Städte Deutschlands, standen einander gegenüber. In turnerischer Hinsicht, schon weil mehr an artistische Leistungen getrieben, gab jede von den Mannschaften ausserordentlich ihres Besten zur Schau. Kurz nach 9 Uhr vormittags eröffnete das Kunstturnen als Einleitung ein Tanz: „Die Siegerin“. Die allseitig beliebte Leipziger Turnerin Marianne Köpfer, die den Tanz vorführte, verlieh in anmutiger, prächtiger Weise den Worten eines vorzügliches Baritonängers sinnreichen Ausdruck: „Sieg, Sieg“, und abernials „Sieg“ ertönte laut und eindringlich dem atemlos spannenden Publikum entgegen. Kaufmännischer Beifall überströmte die Darsteller. Danach ergriff A. Köpfer Leipzig das Wort zu einer Ansprache: aus seinen Ausführungen sei kurz erwähnt: Unsere gesamte deutsche Turnerschaft, die, geschwächt durch den unheilvollen Krieg und dessen Folgen, und vor allem die Sportturnerschaft, sei jetzt mehr denn je darum bestrebt, eine Vereinerung und Wiederbelebung der Weibsbildungen in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Diese Art Städtewettkämpfe sollen eben ein Ansporn und Vorbild für die nachfolgenden Turnen sein. Gerade im Turnen nach edler Vaterlandsmuster liegt eine wichtige Erziehungsschule für die heranwachsende Jugend von hoher sittlicher Bedeutung. Deshalb müssen alle, soweit sie sich dazu berufen fühlen, das Kunstturnen nach besten Kräften fördern und zühilnehmende Bestrebungen unterstützen. Den deutschen Turnern, die hier kämpften, die das deutsche Turnen. Mit einem freudigen dreifachen „Hurra“ auf das weitere Wachen und Gelingen der deutschen Turnerschaft, insobald der Redner seine von den Zuschauern beifällig aufgenommenen Ausführungen. Gleich darauf begann der Städtewettkampf. Jede der genannten Städte stellte eine Mannschaft. Das Kunstturnen bestand aus einem Mannschafts-Zeremonie. Zu Anfang des Turnens lag Hamburg in Führung, Berlin holte bald auf und schon beim dritten Gerätewettkampf gelang es Leipzig das Best sein in die Hand zu nehmen. Am Schluß der Vorführungen stand folgendes Ergebnis fest: Leipzig als Sieger mit 2407 Punkten; Berlin mit 2277 Punkten; Hamburg mit 2211 Punkten. Der beste Turner war Kurt Reuter

Leipzig mit 326 Punkten; der 2. H. Fromme Berlin, mit 311 Punkten; 3. Herbert Gegenpart mit 310 Punkten. Gegen 2 Uhr nachmittags erreichte das Kunstturnen das Ende. Nachmittags 4 Uhr erfolgte dann in den Kammermusikalen des „Centraltheaters“ Leipzig die Siegerehrung, woran sich noch eine Schlußfeier anschloß.

Der Merseburger Turnerschaft, vertreten mit ca. 40 Personen, die den Vortag hatte, diesem erst. Städtewettkämpfe betraut, wird dieses Kunstturnen unvergesslich bleiben. Leider wurde die Stimmung durch das schlechte Wetter stark gedrückt, insobald die Teilnehmer baldigst wieder angetreten wurde.

Der Fußballsport des Sonntags.

Ein ganz wider Erwarten verlorener Sonntag! Es ist dies in der Zeit wichtigster Entscheidungen umso bedauerlicher, aber bei dem strömenden Regen, der bereits in der Sonnabend-Nacht herniedergegangen war und auch am Sonntagvormittag noch unaufhörlich herabrieselte, waren die Plätze in einem weichen, matschigen Boden verandert, der das Spielen so gut wie aussichtslos machte. S. F. E. sagte daher baldigst seinem Gegner Verburg 07 ab, eine unnötige Welle der Wüste zu vermeiden. Der Sportverein 99, der das Verbandsspiel gegen Ammendorf zu erledigen hatte und daher wegen der Spielfähigkeit seines Platzes auf das Urteil des Unparteiischen warten mußte, trat auf seinem Feld an, ohne allerdings seinen Gegner oder den beistellenden Schiedsrichter anzutreffen. Nach den amtlichen Regeln mußten demnach 99 die beiden letzten Punkte zufallen, da Ammendorf ohne eine Abgabe des Platzhalters zum Punktstamm auszutreten hatte. So unangenehm für die Gäste die Wahrscheinlichkeit einer unnötigen Fahrt sein mochte, eine Grenze zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Verbandsspielbereich muß gezogen werden und kann nicht durch ein Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Vereine ersetzt werden. Der Preußen-Mannschaft ging es in Ammendorf genau so, wo Miesleben nicht zur Stelle war. Der bestellte Schiedsrichter erledigte die vorgeschriebenen Formalitäten, insobald insfolgedessen Kreuzen mit zwei tauchlosen Punkten die Teilnahme aussetzen konnte. Die anderen Spiele fielen dem Regenwetter zum Opfer.

Stockball (Hockey)

Das mit Spannung erwartete Stockballerlebnis in unserer Stadt, die Begegnung zwischen Sportverein 99 und Leipziger Sportklub, wurde ebenfalls ein Opfer der leidigen Witterungsverhältnisse. Nun schon zum zweiten Mal mußte Leipzig aus demselben Grund vormittags abfeiern, nur unter guten Dingen sind dort ein dritter Spielabschluss wird uns schon die erste Begegnung bringen.

Fußball.

Die für gestern anberaumten Gauausfallwettkämpfe sind sämtliche dem starken Regen zwei Opfer gefallen. Die fälligen Spiele werden an den kommenden Sonntagen mit ausgetragen.